

Rechenschaftsbericht der SPD Dahlem Februar 2014 bis Februar 2016

In den vergangenen zwei Jahren hat sich einiges verändert in dieser unserer Gesellschaft. Die internationale Finanzkrise erfordert völlig neue (alte ?!) Antworten auf die anstehenden gesellschaftlichen Fragen. Geschehen ist außer Sprüchen und Rhetorik fast nichts. Diese schwarz-rote Bundesregierung bemüht sich - von uns wenig geliebt .

Wir haben daraus gelernt und wir müssen daraus weiter konsequent lernen !!! Die Zeit ist reif dazu. Jedoch sind die Alternativen unserer Partei nicht so recht deutlich und in sich schlüssig. Für viele Fragen geben wir halbherzige Antworten, in manchen gar falsche Antworten. ... Wenn *wir* keine Alternativen zur gegenwärtigen Regierungspolitik bieten, wird die größte Partei die der Nicht-Wähler. Bei den Europawahlen 2014 hat sich dieses Desaster gezeigt.

In vielen Fragen geben wir unbefriedigende Antworten. Es geht nicht darum, den Himmel auf Erden zu versprechen. Es geht darum, die richtigen Weichen zu stellen.

O In der Steuerfrage müssen wir die Verteilung der Vermögen ansprechen, hier muss mehr Geld bei den richtigen Leuten kassiert werden. Wenn in Italien und Frankreich wirtschaftspolitische Antworten riskiert werden, müssen wir uns dazu bekennen. Sonst verschenken wir einige große Möglichkeiten.

O Wenn wir nicht die gigantischen Finanztransaktionen regulieren, verspielen wir unseren eigenen künftigen Spielraum.

O Reformen der Einkommenssteuern, Höherbesteuerung von Vermögen und hohem Einkommen scheinen auch in unseren Augen Tabu zu sein. Dabei droht in den nächsten Jahren eine im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse tiefe Einschnitte in Sozialsystem und staatliche Leistungen zu erzwingen.

Was wird sonst eine sozialdemokratische Regierung machen, wenn sie diese und andere Fragen nicht heute bereits stellt. Die Fehler von Hartz IV, von Otto Schilys Überwachungsvisionen, von Schuldenbremse müssen wir konsequent aufarbeiten.

Wenn wir auch an unsere Regierungstätigkeit oder an unsere Politik in der Opposition keine allzu grosse Erwartungen hatten, machte sich doch in den letzten Jahren größer werdende Enttäuschung breit. Dies zeigte sich massiv in Austritten aus der Partei, leider auch in Unlust sich zu engagieren.

Es ist notwendig, dass immer mehr Politik europäisch koordiniert wird, dass Steuerpolitik nur europaweit einen richtigen Sinn macht. Es war aber völlig falsch, die gegenwärtigen Konzentrationsprozesse steuermäßig zu befreien und zu befördern. Öffentliche Armut führt zur zunehmenden Entstaatlichung weiter Bereiche, die dann unter dem Vorwand, sie seien nicht mehr finanzierbar, abgebaut werden. So verarmt ein immer größer werdender Anteil der Bevölkerung und wird ausgegrenzt. Dieses Fiasko der bundesdeutschen Steuerpolitik zeigt sich gegenwärtig besonders deutlich: Die Steuerreform hat die Unternehmen von Steuerlast befreit und die öffentliche Armut gigantisch gesteigert: Die FDP lässt grüßen, auch wenn diese aktuell nicht mehr im Bundestag vertreten ist. Die aktuelle Fluchtbewegung zeigt deutlich die Folgen von Entstaatlichung und Sozialabbau: wir sind fast nicht in der Lage, diese Probleme zu lösen. Es zeigen sich überall die Folgen von Sparpolitik und Personalabbau, von Überalterung mangels neuer Einstellung, von zu wenig Sorge um Auszubildende, um Lehrer, um Polizei etc.

1) Mitgliedschaft

- Unsere derzeitige Mitgliederzahl liegt am 1.2. 2016 bei 248 Mitgliedern . Unsere Mitgliederzahl lag 1994 bei 232, stieg auf 258 (1996) , mit 257 (1998 und 2000) , stagnierte 2002 bis 2006 bei 237, sank 2008 auf 210 (Die „Bonner“ waren wieder weg oder ins Umland gezogen) 2014 250 Mitglieder
- Es gab zwei Austritte, alle mit nicht klar definierbaren Gründen. Bei anderen blieben die Austrittswünsche korrigierbar. ; es gab 9 Neueintritte in den letzten Monaten:
- permanenter Kampf um Mitgliederzahl, Kampf mit EDV-Ummeldungen , Mavis heißt das System
- 11,6 % der Mitglieder (29) sind im JUSO-Alter, vier Mitglieder sind unter 20 Jahren, das ist leicht gestiegen, aber wenig genug; 42 % (105 sind über 60 Jahren), davon 71 Mitglieder über 65 Jahren , zweiundzwanzig sind über 75 Jahren, davon eine über 90 Jahren,
- 81 Mitglieder (32,4%) sind Frauen
- Abkassierung gegenwärtig 193 im Einzug oder per Dauerauftrag; der Rest wird bar abkassiert. Dies muss inzwischen bis zum Oktober jeden Jahres geschehen. Es wird uns im Oktober komplett abgebucht.
- Unsere Genossen Arno Spitz, Egbert Jancke, Konrad Tybus und Hans Petzoldt sind leider verstorben.

2) normale Arbeit

Mitgliederversammlungen finden zweimal im Monat statt; gesonderte Vorstandssitzungen fanden kaum statt, in der Regel nach der Sommerpause und zum Jahresbeginn.

Der Geschäftsführende Abteilungsvorstand arbeitet vor allem per Mail.

Bewährt hat sich der Zufall, dass sich nach den seltenen Funktionärsversammlungen im Villa Rosa spannende informative Diskussionen u.a. mit Wolfgang Biermann, dem Mitarbeiter Egon Bahrs, über die Friedenspolitik unserer Partei ergaben. Januar 2015 berichtete einer unserer Genossen, der Heimleiter einer Flüchtlingsunterkunft ist . Ferner stellte Isabell Miels, stellvertretende Kreis- und Fraktionsvorsitzende, den Stand der Vorbereitungen des Leitantrages „Landesfinanzen“ vor , der zum Landesparteitag vorgelegt wurde.

Unsere Stammtische sind unterschiedlich gut besucht.

Regelmäßig führen wir Mitgliederversammlungen mit hoffentlich spannenden Themen und Referenten durch – in der Regel zweimal im Monat.

o zum zweiten Mal hatten wir Klaus Lederer , den Berliner Landesvorsitzenden der Linkspartei, als unseren Gast. Thema waren rot-rot-grüne Perspektiven und wie man dieses erreichen kann. Wir waren uns einig darin, jetzt das Trennende zu besprechen, zu klären, aus dem Weg zu räumen ist, um dauerhafte Perspektiven zu ermöglichen. Es geht nicht darum, vergangene Fehler zu sezieren oder zu verdrängen, sondern es gilt, zu gemeinsamen Inhalten zu kommen.

o Mit Ute Finckh-Krämers Bundestagsmitarbeiter Helmut Hugler hatten wir eine intensive Veranstaltung zu Friedenspolitik. Dieses soll fortgesetzt werden.

o Mit Dimitr Stratievski haben wir uns intensiv mit den Hintergründen der Ukraine-Krise beschäftigt.

o Mit Heiner Erling hatten wir inzwischen jährlich eine informative Veranstaltung zu Bahn- und Verkehrspolitik, zu Eisenbahn, S-Bahn – Realität und Zukunft, zur Entwicklung der Fernbusse. Immer wieder sehr informativ und beeindruckend. Zuletzt brachte er zu dieser Diskussion den Personalratsvorsitzenden der Hamburger S-Bahn mit.

o Peter Senft berichtete mehrfach über die aktuelle Situation in Ägypten; Das Friedenszentrum war einige Male gefüllt, viele waren ja 2013 dabei, als wir vor Ort waren. Verwiesen sei auf Peters öfter erscheinende aktuelle Artikel in der Berliner Stimme und der spw.

o Birgit Monteiro, inzwischen Lichtenberger Bürgermeisterin, berichtete über das „Landesmindestlohngesetz“ ; ihre Beurteilung des Gesetzes war sehr durchwachsen und forderte nach strenger Kontrolle und zwingt uns dazu, verstärkt darauf zu achten.

o Am 4. Juni 2014 haben wir uns mit den Ursachen des Ersten Weltkrieges beschäftigt. Günther Regneri vom Archiv der Arbeiterjugend machte eine Einführung. Insbesondere stellte er die

Analyse von Karl Kautsky zu den Ursachen des Ersten Weltkrieges dar, die von der Mehrheitssozialdemokratie nicht sehr gerne gesehen wurden.

O Eine Veranstaltung mit 40 Besuchern hatten wir zum Anti-Kriegstag 2014 . Wolfgang Biermann referierte über Entspannungspolitik und aktuelle Hintergründe.

O außen gewitterte es heftig. Drinnen berichtete Bernd Finger, Ltd. Polizeidirektor a.D. über „Was tun gegen Mafia und Transnational Organisierte Kriminalität ? Institutionen und Zivilgesellschaft im Bündnis“. Innensenator Henkel hat Bernd Fingers Arbeit nicht verlängert. Wollen wir wiederholen und dazu den innenpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion einladen.

o unsere Veranstaltung mit Edgar Göll zu Lateinamerika war klein, aber fein; viele Informationen über einen Kontinent im Hinterhof der USA, in dem sich doch so viel getan hat, über das so wenig bei uns berichtet wird. Es gibt unterschiedlichste Entwicklungen. Und plötzlich bröckelt das Embargo gegen Kuba. Wir müssen dran bleiben. Unser Referent war EDGAR GÖLL vom IZT, dem Institut für Zukunftsstudien und Technologieberatung und Mitarbeiter von Amerika21, dem sehr lohnenden unabhängigen Informationsdienst zu Lateinamerika.

O mit dem Fraktionsvorsitzenden der Piraten in der Bezirksverordnetenversammlung Erik Lührs hatten wir einen sehr spannenden Abend; ein sehr sympathischer leider Nicht-Genosse.

O Wir hatten eine spannende Abteilungsversammlung mit Eva Völpel, der Pressesprecherin von Verdi über die Situation in Griechenland. Es waren 30 Menschen anwesend und sehr informativ. In der Folge dieser Veranstaltung haben wir Anfang Mai dann einen Antrag an den Landesparteitag „Respekt für Griechenland“ formuliert und beschlossen.

O Unser Dahlemer Genosse Oliver GAIDA stellte den Leitantrag „Strategien gegen rechts“ zum Landesparteitag vor, Ina Czyborra berichtete aus ihrer Abgeordnetentätigkeit und zu Fragen wie Bäder-Konzeption, Überwachung, Haushalt.

O Sascha Raabe (MdB)sprach zu „Entwicklungspolitik gescheitert – die Hintergründe der Fluchtbewegungen,“ über die Ursachen der Hungerkatastrophen, über die mangelnde Entwicklungshilfe , über Fluchthintergründe. Sascha Raabe hat wegen des Nichteinhaltens der 0,7%-Regel für Entwicklungshilfe im Bundeshaushalt seine Funktion als entwicklungspolitischer Sprecher der Fraktion niedergelegt. Der Abend war sehr informativ und lohnend.

O Christian Wilmsen referierte im November über Fluchtursachen und -hintergründe, über Deutschland und die Entwicklungsländer: Wer beeinflusst wen und wie – ökonomisch, ökologisch, politisch?“ Er hat lange Jahre Bildungsarbeit im Entwicklungshilfeministerium geleistet. Christian war 1971 SPD-Kreisvorsitzender in Zehlendorf.

O Julia Müller, damals Personalratsvorsitzende der FU, berichtete über die Situation der Freien Universität, es war sehr informativ und schreit nach Fortsetzung

O Frank Zimmermann MdA referierte bei uns im Juni über europäische Perspektiven

O Wir hatten eine spannende Abteilungsversammlung mit Jan Korte, dem stellv.

Fraktionsvorsitzenden der Linkspartei im Bundestag zum Thema Kalter Krieg und Kommunistenverfolgung in der Bundesrepublik der fünfziger Jahre und die Rolle des Antikommunismus ; sehr spannendes Thema...

O unsere Abteilungsversammlung mit dem Landesvorsitzenden zur Situation der SPD in Berlin und im Bund im Januar 2016 besuchten fast 40 Gäste.

O Mehrfach haben wir uns mit Kommunalpolitischen Themen beschäftigt; und Renate Krohm und Volker Semler haben vor allem über Schul- und Jugendpolitik, Bauvorhaben, Erinnerungskultur im Bezirk sowie den Haushalt berichtet. Ina berichtete regelmäßig aus dem Abgeordnetenhaus.

Zu vielen Abteilungsversammlungen gibt es Materialien oder Berichte (siehe unsere Website); zu einigen Anträge, die wir weitergeleitet haben .

Die Teilnahme an Abteilungsversammlung ist schwer kalkulierbar, allerdings bleibt es ein Rätsel, welche Veranstaltung mehr oder weniger besucht wird

Wir versuchen damit aktuell zu sein und zugleich zu informieren, aufzuklären und auch per Antrag und Diskussion mitzubestimmen. Es ist uns zu selten gelungen, ein Thema per Anträge und anschließender Öffentlichkeitsarbeit weiterzubearbeiten. Wir zehren immer noch vom Wirbel unseres Antrags zur Berliner Immobilienholding: Leuchtete uns beim Stammtisch im Sommer 2010 die Argumentation des Senates nicht ein, haben wir einen hinterfragenden Antrag, den dankenswerterweise insbesondere Volker formuliert hatte, auf Landesparteitag und Kreisdelegiertenversammlung geschickt. Es war anstrengend, denn fast alle wollten/konnten uns nicht in unserem Zweifel verstehen . Inzwischen stellten sich als Ergebnis immer

mehr Zweifel an die Erstinformationen heraus. Inzwischen bedankt sich die Landespartei schon offiziell für diese damalige Initiative.: ihr habt uns vier Milliarden € gespart....
Unser Antrag an den Landesparteitag „Respekt für Griechenland“ ist einstimmig vom Berliner Landesparteitag beschlossen worden.

3)Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum gab es zahlreiche öffentliche Veranstaltungen.

O Die Sommerwoche der Zehlendorf-Steglitzer SPD hat alle noch ziemlich im Ferien-Modus erwischt. Wir hätten gut ein paar mehr Besucher verkraften können, alle Veranstaltungen waren inhaltlich richtig gut. Am besten besucht - neben den Kinderfesten natürlich - waren die eher historischen Veranstaltungen:

Die Veranstaltung zum „Sitten“Fuchs Eduard Fuchs mit seinem Biographen Ulrich Weitz in der historischen Villa Perls (Mies von der Rohe) war sehr informativ und lehrreich; es waren 25 Leute am Sonntagvormittag zur Matinee; wir müssen hier noch erheblich nacharbeiten bei den SPD-Kulturpolitikern Walter Momper füllte das Herrenhaus und erzählte spannend über die Wendezeit und den rot-grünen Senat. Alle anderen Veranstaltungen waren inhaltlich klasse, hätten aber gerne mehr Besucher vertragen. Referate und Diskussionen waren sehr gut, alle Themen werden uns weiter beschäftigen.

Die Veranstaltung mit dem Film „Berg Fidel“ und die Diskussion über Inklusion mit dem Bildungsstaatssekretär Mark Rackles und der Vorsitzenden des Inklusionsbeirates Sibylle Volkholz war sehr interessant

Die Veranstaltung mit dem ehemaligen Umweltstaatssekretär Michael Müller war sehr informativ und stieß uns auf diverse aktuelle Probleme und Auswirkungen. Michael Müller sieht zentral die Verknüpfung von Umwelt und der sozialen Frage. Wir wollen ihn unbedingt auf eine Kreisdelegiertenversammlung und einen Landesparteitag als Redner holen.

o Sechs Kinderfeste im Berichtszeitraum wurden jährlich durchgeführt: insbesondere der neue Ort in der Siedlung am Hüttenweg hat sich bewährt. Hier ist es inzwischen so übertoll bei unseren Kinderfesten, wie ihr es Euch nicht vorstellen könnt. Doppelt positiv ist dort die genössische Unterstützung, die wir hier inzwischen erhalten. Es bewährt sich sehr, wenn wir diese Feste jeweils zweimal im Jahr an der Taylorstr. und am Colmarer Weg durchführen. Auffallend ist, dass es inzwischen auch an der Taylorstr. massiv auftretende Kinderfeindlichkeit gibt. Das von Anwohnern aufgebaute Trampolin wurde zerschnitten, ein Anwohner versuchte unser Kinderfest zu verhindern. Es war wieder unglaublich voll, glücklicherweise hatten wir diesmal zwei Burgen dabei. Unsere Kinderfeste waren einfach gut: Unser Kinderfest an der Taylorstr. War knackend voll. Bestimmt 500 Kinder tobten und nutzten die beiden Burgen, die Buttonmaschine war durchgehend in Gebrauch (dank an Tessa), der Clown modellierte durchgehend seine Tierfiguren..

Am Colmarer Weg war es gemütlicher.. Dank an die Jusos, die uns hier halfen...Am Forbacher Platz haben anschließend noch lange da gesessen und gegrillt. Dort haben wir 2015 unser Sommerfest durchgeführt.

O Unsere Kommunalpolitischen Rundgänge zur Hüttenweg-Siedlung starteten am ehemaligen Outpost-Kino/Alliiertes Museum an der Clayallee. Es hat sich ja einiges getan und zum Teil Schreckliches. Der Klotz an der Kreuzung wirkt bombastisch hässlich, auch wenn Stefanel schon diverse Preise herbeigezaubert hat. Auch das Oskar-Helene-Heim-Gelände besichtigten wir mehrfach. Einmal wollten wir auf dem Gelände des Headquarters an der Clayallee enden, landeten allerdings wirklich im Museum der Berlin-Brigade auf dem Headquarter-Gelände.

Mittlerweile hatten wir 35 Kommunalpolitische Rundgänge durch das ehemalige amerikanische Viertel durchgeführt. Das Gebiet ist inzwischen unglaublich zugebaut worden; die Bebauung der Truman-Plaza ist inzwischen das Hauptthema, der undurchsichtige Investor Stefanel trickst hier erheblich; Klar ist, dass wir im Prinzip die Wohnbebauung des Geländes seit zwanzig Jahren

fordern, aber die entstandene Bebauung Clayallee/Argentinische gewinnt zwar alle möglichen Lobbyisten-Preise, passt aber überhaupt nicht.

Der kommunalpolitische Rundgang führte uns zum Outpost-Kino, zum Cole-Center, zur Dahlemer Mauer, wir durchwanderten „Fünf Morgen“ und besahen den Teich, fanden den „urban gardening“ Gemeinschaftsgarten leider nicht.

O Mehrfach haben wir Film-Vorführungen organisiert mit anschließenden Diskussionen, meist im BALI-Kino :

O eine Woche lang haben wir im Januar 2015 im BALI-Kino neben dem „Labyrinth des Schweigens“ auch den Film „Citizenfour“ gezeigt. Mit dem Berliner Datenschutzbeauftragten Alexander DIX und der jungen SPD-Bundestagsabgeordneten Christina KAMPMANN hatten wir eine sehr spannende gut besuchte Aussprache. Es geht in diesem Film ja real um die Geschichte von Edward SNOWDEN.

O eine Woche zeigten wir im Bali-Kino den Film zum Frankfurter Auschwitz-Prozess 1963-65; das Kino war regelmässig voll !!! . Am 14. Januar 2015 war das Kino überfüllt, etliche mussten wieder gehen. Wir hatten eine gute Diskussion mit Hansi Jochmann, sie spielt die Rolle der Sekretärin in dem Film und diskutierte anschließend mit Jan Stöss zu ihrer Rolle im Film und der Arbeit von Fritz Bauer.

O Eine tolle Veranstaltung hatten wir im BALI-Kino bei der Vorführung des Filmes „Die Wohnung“. Darin beschreibt ein israelischer Regisseur das Schicksal seiner nach Palästina emigrierten Großeltern und deren Kontakte zum Eichmann-Vorgänger Horst von Mildenstein. Aus dieser Aktion entstand die Hagana, also die Auswanderung von fast 100000 deutschen Juden nach Palästina. Dieter Fitterling und Jakob Kupferberg berichteten. Aus dem Publikum berichtete ein Kenner sein Wissen über Kurt Tuchler und das Schicksal der jüdischen und politisch verfolgten Arbeitsrichter in Berlin.

O Wir zeigten im Bali-Kino den Film „Water makes money“ mit anschließender Aussprache; Im Frühjahr führten wir unsere Kino-Woche zum Thema 150 Jahre SPD im Bali-Kino durch.

O ebenso zeigten wir im BALI-Kino den neuen Film „Who is saving whom“-„Wer rettet wen?“ Wir diskutierten hierzu mit Dieter Scholz, dem ehemaligen Berliner DGB-Vorsitzenden.

O seit zwei Jahren zeigten wir im Bali-Kino immer am 13. August „Eins-zwei,drei“ von Billy Wilder und den Film „Meier“ mit Dieter Hildebrandt ; wir hoffen 2016 auf den Besuch des Filmemachers von „Meier“

O wegen des Europawahlkampfes mussten wir unsere Veranstaltung „Flaschenpost aus Ravensbrück“ mit Jascha Pampuch und Constanze Jaiser im BALI-Kino durchführen. Was ursprünglich eine Notlösung war, wurde ein voller Erfolg.

O Zwei Filmveranstaltungen „Mietrebellen“ über die Berliner Mietenpolitik hatten wir. Der anwesende Regisseur Matthias Coers verknüpft einfach die Realität der Entmietung und Zwangsräumungen in der Stadt, die Aktivitäten der Mieterverbände , „der Straße“ mit realistischen politischen Forderungen . Ina Czyborra konnte berichten, was seit der ersten Vorführung im September 2014 im Bali-Kino an politischen Forderungen beschlossen worden bzw. eingebracht wurde.

Inzwischen arbeiten wir intensiv am Erhalt des Kinos mit

O Stände haben im Berichtszeitraum regelmäßig in Dahlem-Dorf stattgefunden; von den Ständen vor dem U-Bahnhof Oskar-Helene-Heim haben wir wieder Abstand genommen (außer regelmäßig am Internationalen Frauentag frühmorgens). Gelegentlich stehen wir bei besonderen Anlässen vor der Domäne Dahlem.

O Ungewöhnliche Formen von Öffentlichkeitsarbeit:

Seven End Jumpers spielten jedes Jahr beim Marathon in der Lentzeallee; dort ist immer mehr los. Unser Marathon-Stand am Marathonsonntag Ende September hatte 2014 und 2015 optimale Rahmenbedingungen. Wir organisierten da ein kleines Volksfest. Unser Zauberer Dalli kam wieder klasse mit seinen Tierluftballons an. Auffallend: der Gaspreis für Luftballons steigt immer weiter.....

O Regelmäßig verteilen wir Rote Nelken zum Frauentag am U-Bahnhof Oskar-Helene-Heim.

O Der DAHLEMER DORFBOTE ist in den letzten zwei Jahren nicht erschienen.

4) Zur Mitgliederbetreuung zählen neben dem Beitragskassieren und den Gratulationen eine Vielzahl von Hausbesuchen.

Unsere Website ist- seit Benjamin Berndt unsere Seite betreut- recht aktuell. Seit einem Jahr organisiert Veit Dieterich für uns eine Facebook-Seite.

Unser Tanz in den Mai 2014 und 2015 war ein voller Erfolg; herzlichen Dank an Renates und Carmens Buffet, an die Griller, an die Band. Das Wetter hat so mitgespielt, dass wir sogar draußen sitzen konnten. Unser TANZ IN DEN MAI mit der bewährten Musik von Poisson Ivy macht richtig Spaß. Die Räumlichkeiten sind genial dafür. Es hat richtig lange gedauert. Unser TANZ IN DEN MAI 2015 war ein großer Erfolg. Poison Ivy wollten gar nicht aufhören. Es begann allerdings alles etwas später: um 19 Uhr war es kalt und regnerisch, so dass sich alles im Haus abspielte, außer dem Grillen. Aber dann füllte es sich. Gast war u.a. unser Landesvorsitzender Jan Stöß.

Unser Sommerfest in den Tagen vor den Sommerferien ist ein bewährter und feststehender Termin: 2014 und 2015 hatten wir tolles Wetter. Klezmer Chiddisch brachten eine zweite Band mit und Jossif zwang wieder zum Tanz. Eine Besonderheit gab es: da das Friedenszentrum saniert wird, haben wir unser Sommerfest 2015 am Ort des Kinderfestes im September, dem Forbacher Platz, durchgeführt.

Unsere Verteileressen waren wieder sehr nett in der Villa Rosa, immerhin sichern diese Genossinnen und Genossen durch das regelmäßige Verteilen unserer Post unserer Abteilung das finanzielle Rückgrat für politische Aktivitäten!

Unsere jährlichen Neujahrsfrühstücke waren einfach phantastisch; es waren über 130 Genossinnen und Genossen und unsere Gäste gekommen. Das Neujahrsfrühstück wird immer besser angenommen; 2015 mussten alle Räume im Friedenszentrum genutzt werden. Bewährt hat sich die Ehrung unserer Mitglieder beim Neujahrsfrühstück 2015. Drei neue Genossen erhielten ihre Parteibücher, zahlreiche Genoss*innen haben wir für ihre lange Mitgliedschaft geehrt: Andreas Guski und Walter Schmidt-Bens für 50 Jahre. Unsere Genossin Katharina Hirsch war verhindert- werden wir für 60 Jahre Mitgliedschaft ehren. Unser Neujahrsfrühstück 2016 musste diesmal im Dahlemer Gemeindehaus stattfinden; war ein voller Erfolg. Die Räumlichkeiten waren fast noch besser geeignet. Diesmal ehrten wir Richard Saage, Frieder Schöbel und Peter Senft für 50 Jahre Mitgliedschaft.

Unser jährliches Kaffeetrinken auf dem Frankfurter musste ausfallen – der Ansprechpartner hatte gewechselt; schade.

Ende Dezember waren wir wie jährlich in kleiner Runde erfolgreich am Roten Rathaus bowlen.

Unsere Singeabende mit Michael Karnetzki Ende 2014 und 2015 waren einfach genial; Michael brachte ein eigenes kopiertes Liederbuch mit:

5) Politische Bildung

- wir haben in den vergangenen zwei Jahren eine spannende Zeitzugenreihe organisiert:

Begonnen hatten die Reihe mit der Veranstaltung mit unserem inzwischen verstorbenen Konny Tybus, der als Kind von seinen Eltern rechtzeitig nach England geschickt wurde.

o Im ZEITZEUGEN-GESPRÄCH mit Jürgen Dittner berichtete dieser über seine Falken-Zeit, seinen Falken-Ausschluss, über Subotnik in Jugoslawien und seine Zeit als Gesundheitspolitiker und Stadtrat in Charlottenburg. Jürgen kam im blauen Falken-Hemd und brachte einige Dokumente mit.

o Ein weiteres Zeitzugengespräch hatten wir mit Waldemar Klemm über seine Zeit als Falken-Sekretär in Steglitz, seine Bürogemeinschaft mit Horst Grabert, damals SPD-Vorsitzender in Steglitz, vor allem über seine internationale Falken-Arbeit.

o Mit dem 99jährigen Theo Bergmann, einem unabhängigen Kommunisten hatten wir diesmal im Gemeindehaus ein intensives Zeitzugengespräch; vorher sahen wir seinen Film „Dann fangen wir wieder von vorne an“.

o Unter dem Motto „100 Jahre SPD“ haben wir mit Frieder Schöbel und Peter Senft ein weiteres spannendes Zeitzugengespräch geführt. Es wurde bezweifelt, dies interessiere niemanden, wir hatten eine äußerst hohe Resonanz. Frieder berichtet über seine Arbeit in der Braunschweiger SPD und in der

Friedensbewegung, über Wilhelm Bracke, Peter Senft über seinen politischen Start als jüngster Bremer Bürgerschaftsabgeordneter und seine Arbeit als Gewerkschafter und Diplomat

- Äußerst erfolgreich sind unsere Erinnerungsveranstaltungen gegen den Faschismus: Besonderer Erfolg waren die Veranstaltung mit Jascha Pampuch (Flamenco) und Constanze Jaisers Ravensbrücker Frauengedichten – in Verknüpfung mit dem Videofilm über Jaschas Großmutter, unserer verstorbene Genossin Gertrud Keen, Zum Jahrestag der Befreiung vom Faschismus veranstalteten wir wieder unter dem Titel „Flaschenpost aus Ravensbrück“ eine Veranstaltung mit Constanze Jaiser und Jascha Pampuch. Eine tolle Veranstaltung, die diesmal leider schlecht besucht war.. Es war der erste richtig heiße Tag und Abend. Schade

- Eine erfolgreiche Veranstaltungsform sind unsere Stadtrundfahrten und Rundgänge zu den Wohnungsbauten und Stätten der Arbeiterbewegung der zwanziger Jahre. Entstanden ist dies aus unseren Fahrten zur USPD, zur Novemberrevolution, zu Rosa Luxemburg, zu den Berliner Gewerkschaftshäusern, zur USPD -mit Bus oder Fahrrad-, zum Berliner Siedlungswesen. Durchgeführt wurden alle Veranstaltungen in der Kooperation mit Jacques Schwarz .

Unsere TAUT-Fahrten waren der Renner überhaupt Wir haben es nicht für möglich gehalten, auf wieviel Interesse wir mit diesen eigentlich historischen Fahrten stoßen. Stellt sich doch auch die Frage danach, was aus diesem fortschrittlichen Konzept der zwanziger Jahre heute geworden ist. Wohnen hat also wirklich eine wesentliche Bedeutung.

Unsere Fahrten zum Berliner Siedlungswesen liefen wie am Schnürchen, Im Herbst 2013 sind wir durch Grünau/Köpenick und Neukölln gefahren, durch das Afrikanische Viertel, die Siedlung Schillerpark bis zu Lichtburg im Wedding und 3.) von Eichwalde nach Köpenick, Marzahn, zur Flußpferdsiedlung und zur Weinert-Siedlung. Die vierte Fahrt konnten wir nicht füllen.

Was so alles aus unseren kleinen Fahrradfahrten zur politischen Bildung geworden ist!

Inzwischen pausieren diese Fahrten, andere leisten dies, z.B. das August-Bebel-Institut.

Übriggeblieben sind die Wroclaw-Fahrten

Wroclaw 2014 war voll, 2015 hatten wir durch kurzfristige Absagen nur 22 Teilnehmer, 2016 werden wir wieder 40 Teilnehmer werden. Für Interessierte: es gibt eine Wroclaw-Broschüre zur Fahrt und den Reader zu fast allen Fahrten. Unsere 9. Wroclaw-Fahrt fand bei optimalem Wetter statt. Schöner geht es nimmer.

Eine sehr angenehme informative Fahrt. Die Jahrhunderthalle und die Ausstellung in der Halle sind beeindruckend. Diese Ausstellung ist technisch sehr gut gemacht, 2016 ist Wroclaw europäische Kulturhauptstadt,

Wir besuchten ebenso die Holzkirche in Swidnica (Schweidnitz) und Schloss Ksiaz (Fürstenstein).

10 Fahrten voll heißt, wir waren bisher mit fast 400 BesucherInnen in Wroclaw...Wir haben in Wroclaw wieder die Arbeitersiedlung Zimpel besichtigt, die Jahrhunderthalle. Frage an die SPD-Historiker, was wissen wir genaueres über die Breslauer Arbeiterbewegung?

Wir besuchen regelmässig Ausstellungen und Theaterveranstaltungen

-Wir haben uns die Ausstellung über jüdische Unternehmer angesehen, die in der Schwartzschen Villa gezeigt wurde.

-Wir haben die Ausstellung zum SS-Wirtschafts-Hauptamt und über Faschismus und Widerstand in Zehlendorf (Heimatmuseum Zehlendorf)“besucht.

- Unser Ausstellungsbesuch in der Schwartzschen Villa mit der beeindruckenden Besichtigung der Ausstellung zum SS-Verwaltungsamt Unter den Eichen hatte Folgen. Bei der Stolperstein-Aktion jeweils Anfang Mai gedachten wir Fanny Thomann, deren Haus in der Koserstr. 21 sich der Leiter des SS-Verwaltungsamtes Oswald Pohl unter den Nagel gerissen hatte.

- Sehr empfehlenswert ist der Besuch der Ausstellung „Who was a Nazi“ zur Entnazifizierung nach 1945, die im Alliierten Museum in der Clayallee läuft. Noch bis April. Diese Ausstellung beschreibt detailliert, wie das Verfahren lief und was die Amerikaner 1945 in Deutschland vermuteten. Ein wenig kritischer hätte man diese Ausstellung schon machen können (§ 131), nach dem ab 1951 „Nicht-Entnazifizierte“ wieder in ihre alte Funktion kamen, die IG-Farben und Deutsche-Bank-Prozesse tauchen nicht auf, Adenauer Kanzleramtsstaatssekretär Globke ebenso nicht. Aber: seht Euch diese Ausstellung bald an.

Selbstverständlich haben wir wieder einige Kulturveranstaltungen besucht, das GRIPS-Theater mit „Ab heute heißt Du Sarah“ (Stück nach Inge Deutschkron). Mit 18 Besuchern waren wir wieder im GRIPS-Theater, zu „Eine linke Geschichte“ in der Originalfassung. Dieses Stück ist wahnsinnig gut gemacht, es ist eine sehr gute Einführung in die Geschichte der letzten vierzig Jahre!!!

Auch im Stück über 1848 waren wir.

Wir besuchten die Dahlemer Museen mehrfach in den Tagen vor der Schließung der Südsee-Abteilung.

6) besondere Aktivitäten

wir waren mit über 30 Personen auf Herbstreise in Tirana und in Tunis; es waren jeweils sehr erfolgreiche Fahrten, zu jeder Fahrt gibt es einen Reader sowie das Programm. Wir hatten spannende Gespräche in den Botschaften und bei der FES und der Rosa-Luxemburg-Stiftung, in Ministerien und bei Gewerkschaften.

o Unsere Kabarett-Besuche waren ein Riesenerfolg : Kulturelle Besuche, inzwischen regelmäßig, Volker Pispers, aber vor allem statt Weihnachtsfeier zu Martin Buchholz ;

-Volker Pispers ist mittlerweile ein Ritual : da die Karten bereits Monate vorher ausverkauft sind, müssen wir in Vorleistung gehen; 2014 und 2015 waren über uns 125 Besucher dort ; Wir haben einiges Fett als SPD dabei abbekommen, meist leider zu recht....

- bei Martin Buchholz haben wir ebenfalls ein festes Ritual: wir mieten – statt Weihnachtsfeier-- das BALI-Kino und verkaufen selber die Karten : Dies war anfangs eine Notlösung – inzwischen ist es interessant: ein Kino selber komplett zu füllen, beide Jahre mit über 100 Gästen. Unsere „Weihnachtsfeier“ 2016 mit Martin Buchholz fand diesmal erst im Januar 2016 statt. Im Villa Rosa saßen wir mit Martin Buchholz jeweils nach der Veranstaltung.

-zu den mehrfachen Besuchen bei Jürgen Kuttners Videoschnipseln in der Volksbühne kamen zwischen acht und 20 Menschen mit; das ist bei unseren Genossen nicht ganz so gut angekommen.

o Wir haben jeweils am zweiten Sonntag des Jahres an der Manifestation zu Rosa und Karl nach Friedrichsfelde mit der großen SPD-Fahne teilgenommen, haben wieder Blumen am Grab von Franz Künstler niedergelegt, dem Großberliner SPD-Vorsitzenden, der an Folgen seines KZ-Aufenthaltes starb und 1942 schweigend von 2000 Menschen beigelegt wurde. Dort liegt auch Fritz Zubeil, 1914 Reichstagsabgeordneter unseres Wahlkreises. Unser Startpunkt war wieder das alte SPD-Kreisbüro Lichtenberg an der Volkerstr./Gudrunstr.

o Ute Finckh-Krämer hatte im Friedenszentrum eine Veranstaltung zum Kauf waffenfähiger Drohnen organisiert. Als Befürworter war Fritz Felgentreu dabei. Fritz erklärte, es sei nichts anderes mehr am Markt als waffenfähige Drohnen. Allerdings ist im Koalitionsvertrag geregelt wie auch von der SPD beschlossen, dass keine Waffen gekauft werden, Auch sei es notwendig auf die USA wegen ihres Einsatzes zum gezielten Mord einzuwirken. Elsa Rassbach fragte nach, ob der Bericht der BILD-Zeitung stimme, dass die Waffen aber schon gekauft würden. Fritz hat zugesagt, diese Frage zu klären.

o Die SPD-Bundestagsfraktion hat am Grüne-Woche-Samstag 2016 auf der Domäne Dahlem ihren Empfang zur Grünen Woche durchgeführt. Dabei wurde intensiv über Schulesen und Nahrung geredet. Mit dabei Uli Kelber, parlamentarischer Staatssekretär für Verbraucherschutz. Wir werden uns die Dauerausstellung „Culinarium- vom Acker bis auf den Teller“ (Dienstag bis Sonntag 10-17 Uhr) einmal gemeinsam ansehen, die Ausstellung der Domäne über die Geschichte der Lebensmittel.

o Dank für Eure vielfältige Unterstützung bei der Hilfe in der Notunterkunft in der Dahlemer FU-Sporthalle; etliche von Euch waren spontan beim Kinderfest, Dahlemer Gemeindesaal dabei, Clown Dalli war der Renner des Festes, viele beteiligten sich mit Sprachunterricht bzw. mit Sachspenden.

o Wir waren mit den Flüchtlingen im ALBA-Bundesligaspiel, unser „übliches“ Busunternehmen hat die Busfahrt hin und zurück gespendet.

7) Kommunalpolitische Arbeit

Regelmäßig berichtet unsere Bezirksverordneten Renate Krohm (inzwischen stellvertretende Fraktionsvorsitzende) und Volker Semler (stell. BVV-Vorsteher) in der Abteilung über kommunale Themen.

Wichtig sind unsere kontinuierlichen Kommunalpolitischen Rundgänge durch das Hüttenwegsviertel.

Schwerpunkt unserer kommunalpolitischen Arbeit waren in den letzten Jahren vor allem Schulpolitik und Baupolitik im Bezirk, der Erhalt der Freien Universität und die Zukunft des ehemaligen Headquarters sowie des gegenüberliegenden Geländes auf der Truman-Plaza. Dies war unser kommunalpolitisches Schwerpunkt.

Andere Dinge fanden öffentlich selbstverständlich statt, so etwa unsere nunmehr jährliche Aktion zum Tag der Machtübertragung zum 30. Januar und zur Würdigung der 1933 gemäßregelten Kommunalpolitiker und Betriebsräte, diese wurde am 26. November 2008 als Gedenktafel am Rathaus Zehlendorf eingeweiht. Wenn auch jetzt Hans Holtz und Karl Nickstat nicht im Text erwähnt werden: an der feierlichen Einweihung waren neben den üblichen Unterstützern von uns, Personalrat, VVN und Grünen auch der Bezirksbürgermeister und andere bisherigen Gegner der Tafel dabei! Damit entfällt für uns die Dringlichkeit dieser Öffentlichkeitsarbeit.

Ein zentrales Konzentrieren der Museen im Zentrum ist international nirgendwo gegeben, dezentrale Kulturarbeit ist sinnvoll.

--es fehlen in Berlin wichtige Museen, z.B. eines für Architektur-Geschichte.

-- besteht durchaus der Verdacht, dass Renovierungskosten nach Interessen beliebig teurer oder niedriger gerechnet werden (Beispiel: Palast der Republik contra ICC) und: -- müssen die Dahlemer Museen nicht in der Tat instand gesetzt werden oder instand gehalten werden- egal was damit künftig geplant wird, z.B. durch ein eventuell neues Konjunkturprogramm?

Wir müssen uns weiterhin mit Problemen um unsere Dahlemer Museen beschäftigen.

8) Besondere Probleme

Durch die halbherzige Arbeit unserer Partei ist immer wieder ein Schwerpunkt unserer Arbeit der Kampf um die austretenden GenossInnen.

Unsere Dahlemer Jusos sind als Jusos in der Abteilung zu wenig aktiv.

Falken-Gruppen im Abteilungsbereich hängen momentan ein wenig durch. Falken haben nach wie vor einen eigenen Raum im Friedenszentrum, darum entwickeln sich jetzt neue Aktivitäten und Gruppen. Diese jungen GenossInnen tauchen hin und wieder in der Abteilungsarbeit auf.

Besonderes Problem: Viele Genossen können „scheinbar“ nicht lesen; Probleme des Informationsflusses.

Zu niedrige Besucherzahlen; häufig irrational, welche Veranstaltung mehr oder weniger besucht wird.

9) Positiv:

wildes Engagement in der Abteilung;

Heimatgefühl;

ein wenig übrig von Solidarität der Arbeiterbewegung;

weit über einhundert Sympathisanten;

unser Verteilsystem der Einladungen hat sich bewährt: 20 GenossInnen stecken die Einladungen bei sich in der Nachbarschaft ein: Dank, denn dies hat uns viel Porto gespart und Freiraum für politische Arbeit geschaffen. Bitte sagt Bescheid, wenn es irgendwo mit der Verteilung hapert.

Wir haben wieder die Verteilbereiche ein wenig umorganisiert, mehrere Verteiler ausgetauscht.

13 Verteiler kamen zu einem Dankeschön-Essen im Dezember 2014, 8 Dezember 2015. Wir suchen neue Verteiler bzw. Menschen, die spontan mal einspringen können!!

10) Anmerkung der Abteilungskassiererin:

Wir verfügen aus Beiträgen in 2015 über Einnahmen von 1971,11 €; müssen unsere vielfältigen Aktivitäten durch Spenden etc finanzieren: 2015 waren es 4020 €, im Vergleich 2013 waren es 3371,94 €; bitte spendet. Wir haben allein an Raummieten / für

Kinderfest/Marathon/Sommerfeste/1.Mai/Wahlkampf fast 3500,- € ausgegeben. Dazu kommt ein geringer Portoaufwand. Wir haben auch keinerlei Polster für Wahlkämpfe und für unsere sonstige politische Bildung. Dafür brauchen wir Geld. Mehr Geld. Auf dem Abteilungskonto sind zum 31.12.2015 plus 28,23 €. Unsere Revision hat den Kassenbericht unterschrieben und empfiehlt die Entlastung. Es gibt keine Bedenken aus Revisionsicht.

Vorwärts

*Forough Bagherpour Niels Dubrow .Carmen Haverbeck Renate Krohm Uwe Paetsch
..Burkhard Zimmermann*

P.S.: Gedanken müssen wir uns darüber machen, wie und wo wir effektiver und wirkungsvoller zu Veranstaltungen verteilen und informieren. Wie beziehen wir unsere Mitglieder in eine sinnvolle Verteilung ein? Wie schaffen wir es, dass Interessierte unsere Einladungen ausdrucken und weiterleiten.

UND: herzlichen Dank an Renate Krohm, die nach erfolgreicher Arbeit in der BVV aktuell als stellv. Fraktionsvorsitzende und Jugendhilfeausschussvorsitzende nicht mehr kandidierte.